

vorwärtsEXTRA



DIE BASIS HAT DAS WORT

Die katastrophalen Ergebnisse der Bundestags- und der Landtagswahl fordern Antworten. Der Landesvorstand hat einen Sonderparteitag am 6. Februar einberufen. Die Aufarbeitung beginnt mit Gesprächen in Kreisvorständen und Ortsvereinsrunden.

Wir haben einen ausgesprochen engagierten Wahlkampf geführt. Daran hat es bestimmt nicht gelegen“, stellt Landesvorsitzender Ralf Stegner zu den miserablen Wahlergebnissen des 27. September fest. Dabei sei es kein Trost, dass das Ergebnis der Landtagswahl durch die Zusammenlegung beider Wahlen im üblichen Abstand liege, wenn man die Besonderheit der SSW-Stimmen berücksichtige.

Die Enttäuschung des Wahlabends ist noch frisch, als am 8. Oktober der Vorstand des Kreisverbands Neumünster zu einer Diskussion mit dem Landesvorsit-

zenden zusammenkommt. Das Treffen ist der Auftakt einer Reihe von Gesprächen zur Vorbereitung des Landesparteitags am 6. Februar 2010 (siehe unten). Die Basis hat das Wort, bevor Beschlüsse gefasst werden.

Ralf Stegner ordnet die Ergebnisse in einen größeren Zusammenhang ein. Seit 1998 habe die SPD bundesweit elf Millionen Wählerstimmen verloren – die meisten an Nichtwähler. „Hartz IV“ und Rente mit 67 waren und sind die Reizthemen.

„Dominiert haben die Themen aus der Bundespolitik“, so fasst Neumünsters Kreisvorsitzender Andreas Hering seine Erfahrungen



Die Diskussion ist eröffnet. Kreisvorsitzender Andreas Hering (links) begrüßt Ralf Stegner zu einem ersten Meinungsaustausch in Neumünster.

aus dem Wahlkampf zusammen und ergänzt die Liste: Pendlerpauschale, Mehrwertsteuererhöhung, die Probleme kleiner Renten. „Es fehlte der Druck von unten auf Berlin“, so sein Fazit.

Mehr Nähe zu den Gewerkschaften, mehr Glaubwürdigkeit, mehr Konstanz in den politischen Konzepten werden in der Diskussion gefordert, Defizite in der

Jugendarbeit kritisiert. Gute Noten bekommt der Wahlkampf des Landesverbands. Und: „Wir müssen zur Solidarität zurückfinden!“

„Zerstrittenheit ist das, was die Leute uns am wenigsten verzeihen“, weiß Ralf Stegner. Der Koalitionsbruch sei kaum zu vermeiden gewesen – oder nur um den Preis eines mutmaßlich noch schlechteren Wahlergeb-

nisses. „Große Koalitionen sind Gift für uns.“

Den Kreisverband Neumünster hat die Wahlniederlage besonders hart getroffen. Bundestags- und Landtagsmandat sind verloren. Dennoch richtet Andreas Hering den Blick nach vorn: „Wir werden uns die nächsten drei Jahre nicht nur mit uns selbst beschäftigen.“ ■

AUSSERORDENTLICHER LANDESPARTEITAG

**6. FEBRUAR 2009, 10 UHR
NEUMÜNSTER, STADTHALLE**

- KONSEQUENZEN AUS DEN WAHLERGEBNISSEN DER BUNDESTAGS- UND LANDTAGSWAHLEN
- SOZIALDEMOKRATISCHE PERSPEKTIVEN FÜR DAS NEUE JAHRZEHT
- SONSTIGE ANTRÄGE

MITGLIEDERKONFERENZEN

- 20. November, 18-21 Uhr: Mitgliederkonferenz Mitte, Rendsburg, Kulturzentrum.
- 23. November, 18-21 Uhr: Mitgliederkonferenz Süd, Henstedt-Ulzburg, Bürgerhaus.
- 27. November, 19-22 Uhr: Mitgliederkonferenz Nord, Leck, Nordsee-Akademie.

WEITERE TERMINE IN DEN KREISVERBÄNDEN

Parteiinterne Diskussionsrunden mit dem Landesvorsitzenden

- 4. November, 19.30 Uhr Kreisverband Rendsburg-Eckernförde
- 16. November, 20 Uhr: Kreisverband Lübeck
- 17. November, 20 Uhr: Kreisverband Pinneberg
- 24. November, 19.30 Uhr: Kreisverband Dithmarschen, Meldorf, Zur Linde.
- 25. November, 19.30 Uhr: Kreisverband Stormarn, Bargtheide
- 26. November, 19.30 Uhr: Kreisverband Schleswig-Flensburg
- 30. November, 19.30 Uhr: Kreisverband Ostholstein
- 3. Dezember, 19.30 Uhr: Kreisverband Lauenburg
- 4. Dezember, 19.30 Uhr: Kreisverband Ostholstein
- 5. Dezember, 11 Uhr: Kreisverband Nordfriesland
- 9. Dezember, 18.30 Uhr: Landesarbeitsgemeinschaften, Kiel, Sporthotel Avantage.
- 10. Dezember, 18 Uhr: Kreisverband Plön
- 17. Januar 2010, 11 Uhr: Kreisverband Steinburg, Mitgliederversammlung.

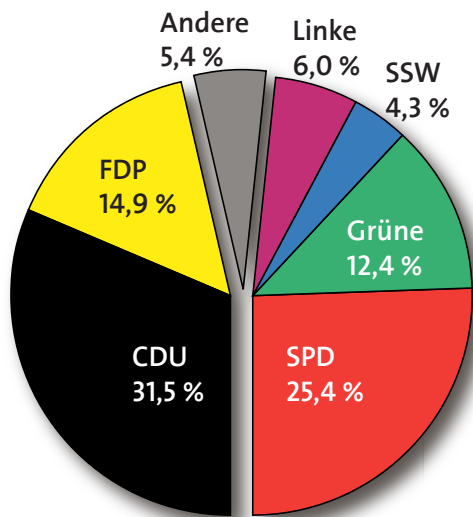
Weitere Angaben werden im Internet veröffentlicht.

DIE WAHLERGEBNISSE WERFEN VIELE FRAGEN AUF

Die großen Koalitionen in Bund und Land sind die Verlierer der Wahlen vom 27. September. Gewonnen haben die kleinen Parteien, besonders die FDP.

Die Ergebnisse von Bundestags- und Landtagswahl weichen wenig voneinander ab, wenn man berücksichtigt, dass der SSW nur auf Landesebene antrat. Schwarz-Gelb hat bei beiden Wahlen nicht die Mehrheit der Wählerstimmen, bei der Landtagswahl nicht einmal die Mehrheit der Stimmen für die im Parlament vertretenen Parteien.

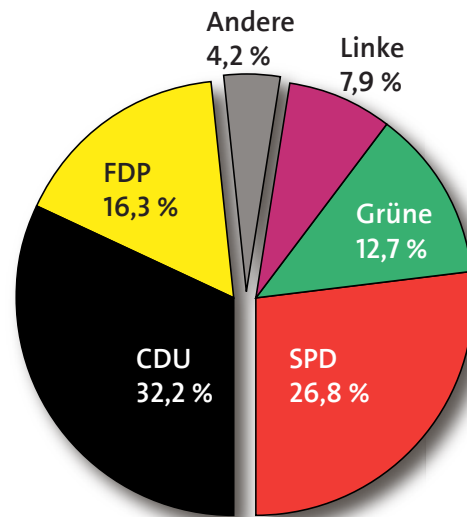
SPD und CDU haben die schlechtesten Ergebnisse



Landesergebnis der Landtagswahl 2009 in Schleswig-Holstein.

seit fünf Jahrzehnten eingefahren. Liberale und Grüne erreichten erstmals zwei-

stellige Ergebnisse. Die Linke überspringt erstmals die Fünf-Prozent-Hürde.



Landesergebnis Schleswig-Holstein der Bundestagswahl 2009.

Die Wahlbeteiligung ist gegenüber 2005 weiter zurückgegangen. Die Zahl der

Nichtwähler ist größer als die Stimmenzahl der stärksten Partei.

Die CDU verliert bei der Landtagswahl landesweit 8,6 Prozentpunkte. Am stärksten sind die Einbußen im ländlichen Bereich. Den negativen Spitzenwert (-12,4 Prozentpunkte Zweitstimmen) findet man im Wahlkreis Husum-Land, dem Wahlkreis von Peter Harry Carstensen.

Für die Sozialdemokraten belaufen sich die Verluste auf 13,2 Prozentpunkte. Hier sind besonders die Wahlkreise Flensburg, Kiel-West, Lübeck-Süd und Wahlkreise im Hamburger Randgebiet betroffen. Direktmandate gab es nur noch in Kiel und Lübeck. ■

VORSTAND DER FRAKTION

Die SPD-Landtagsfraktion hat Personalentscheidungen getroffen. Jürgen Weber wurde zum Parlamentarischen Geschäftsführer gewählt. Stellvertretende Vorsitzende wurden Birgit Herdejürgen, Siegrid Tenor-Alschausky und Peter Eichstädt. Ralf Stegner war bereits am 29. September zum Vorsitzenden wieder gewählt worden.

Dem Fraktionsvorstand gehören außerdem die Vorsitzenden der Arbeitskreise an:

- Dr. Henning Höppner: Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur.
- Regina Poersch: Wirtschaft, Technologie, Tourismus und Verkehr.
- Sandra Redmann: Umwelt und Ländliche Räume.
- Wolfgang Baasch: Arbeit, Soziales, Jugend, Familie und Gesundheit.
- Birgit Herdejürgen: Finanzen, Steuern und Haushalt.
- Dr. Kai Dolgner: Innen, Recht, Kommunales und Gleichstellung.
- Olaf Schulze: Energie, Reaktorsicherheit, Landesplanung und Infrastruktur.
- Rolf Fischer: Europa und Minderheiten.

Als Landtagsvizepräsidentin nominierte die Fraktion Gitta Trauernicht. Für den Vorsitz von Ausschüssen des Landtages wurden Bernd Schröder (Wirtschaft) und Thomas Rother (Innen und Recht) nominiert.

EINE KRAFTVOLLE UND SACHORIENTIERTE OPPOSITION

Die sozialdemokratische Fraktion im Landtag wählte Vorstand und Arbeitskreisvorsitzende

Wir haben uns als größte Oppositionsfraktion gut aufgestellt, um unsere Aufgabe, die Regierung zu kontrollieren und Alternativen zu bieten, kraftvoll zu leisten. Auf schrille Töne und populistische Forderungen werden wir verzichten.“ Dieses Fazit zog der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Ralf Stegner, nach der Klausurtagung der Fraktion in Hohwacht am 22. und 23. Oktober. Die 25 Abgeordneten waren zu der zweitägigen Sitzung zusammengekommen, um die künftige Arbeit zu organisieren, den Vorstand, die Arbeitskreisvorsitzenden und die Fachsprecherinnen und Fachsprecher zu wählen (siehe Kasten).

Der Parlamentarische Geschäftsführer Jürgen Weber sagte, die SPD-Fraktion werde sich nicht in der Opposition einrichten, sondern sich stark an der Sache orientiert profilieren: „Qualität hat einen hohen Stellenwert für unsere Arbeit.“

Ralf Stegner kündigte für die Oppositionsarbeit seriöse

Konzepte an. Die SPD werde sich bei ihrer politischen Arbeit an den Schwerpunkten des Wahlprogramms orientieren, das die Themenbereiche Bildung, gute Arbeit sowie Energie und Klimaschutz in den Mittelpunkt stellt. Dem Thema Soziales komme gerade in der sozialdemokratischen Oppositionsarbeit eine hohe Bedeutung zu. Die Zusammenarbeit der

Bürgerinnen und Bürger für die besseren – die sozialdemokratischen – Konzepte gewinnen könne.

Die Fraktion wird weiterhin auswärtige Sitzungen, die mit Besuchen von Einrichtungen und Betrieben verbunden sind, durchführen. Die dem Informationsaustausch mit kommunalen Haupt- und Ehrenamtlichen dienenden „Kommunalen



Birgit Herdejürgen, Jürgen Weber, Siegrid Tenor-Alschausky, Ralf Stegner, Gitta Trauernicht und Peter Eichstädt während der Klausurtagung.

Fraktionsarbeitskreise mit Arbeitsgemeinschaften und Gremien der Partei solle noch intensiver werden, damit die SPD schlagkräftig und vernehmbar ihre Positionen deutlich machen und die

Runden“ werden mehrmals jährlich stattfinden. Auch kulturelle und historische Veranstaltungen sowie Besuche des Fraktionsvorsitzenden in allen Wahlkreisen sind geplant.

DIE NEUE LANDTAGS-FRAKTION

Nach dem amtlichen Endergebnis und den Berechnungen der Landeswahlleiterin besteht die SPD-Landtagsfraktion aus 25 Abgeordneten:

- Wolfgang Baasch
- Andreas Beran
- Detlef Buder
- Kai Dolgner
- Peter Eichstädt
- Rolf Fischer
- Martin Habersaat
- Lothar Hay
- Birgit Herdejürgen
- Bernd Heinemann
- Henning Höppner
- Anette Langner
- Serpil Midyatli
- Hans Müller
- Birte Pauls
- Regina Poersch
- Sandra Redmann
- Thomas Rother
- Bernd Schröder
- Olaf Schulze
- Marion Sellier
- Ralf Stegner
- Siegrid Tenor-Alschausky
- Gitta Trauernicht
- Jürgen Weber

Dabei werden die Überhangmandate der CDU nicht vollständig ausgeglichen. Sollte das Verfassungsgericht einen vollständigen Ausgleich der Überhangmandate anordnen, würden möglicherweise drei weitere Abgeordnete über die Landesliste nachziehen: Susanne Danhier, Stefan Bolln und Angelika Hansen. ■

AUFARBEITUNG DER NIEDERLAGE – OFFEN UND FAIR

Die Wahlergebnisse bei der Bundestags- und Landtagswahl waren für die SPD ein Debakel. Als Spitzenkandidat bei der Landtagswahl möchte ich mich als erstes bei allen in den Ortsvereinen, Kreisverbänden und Arbeitsgemeinschaften bedanken, die mit großem Engagement bei der Doppelwahl am 27. September für die Ziele der SPD gekämpft haben. Vieles an diesem Wahlkampf war große Klasse, umso mehr schmerzt das bittere Ergebnis.

Die Wahlen haben die elfjährige Regierungsverantwortung im Bund und die 21-jährige Regierungszeit in Schleswig-Holstein beendet. Die Wahlergebnisse waren ein Desaster für die Sozialdemokratie. Wir haben seit 1998 bundesweit elf Millionen Wähler verloren, viele Wahlniederlagen kassiert und hunderttausende Mitglieder eingebüßt. Diese schlimme Entwicklung bedeutet eine Zäsur für die Sozialdemokratie, die alles auf den Prüfstand stellt: unsere programmatische Ausrichtung, die Parteiorganisation und auch das Führungspersonal. Vor allen Interpretationen und medial kolportierten Schlussfolgerungen muss die Diskussion mit Euch, den Parteimitgliedern – rund 20 000 in Schleswig-Holstein –, stehen.

Zuerst geht es darum, dass wir das Wahlergebnis annehmen und es nicht schönreden. Die ganz einfachen Erklärungen gibt es nicht, aber

deutliche Hinweise auf die Ursachen für den Verlust an Vertrauen und Glaubwürdigkeit. Manche praktische Auswirkung von Agenda- und Basta-Politik hat – etwa bei den sogenannten Hartz-IV-Gesetzen oder der Rente mit 67 – viele unserer Stammwähler abgestoßen und zum Erstarken der Linkspartei geführt.

Trotz bester Absichten und mancher Errungenschaft aus unserer Regierungszeit zählt am Ende nur, was bei den Menschen ankommt. Die großen Koalitionen in Berlin und Kiel haben unser Profil beeinträchtigt und die Oppositionsparteien gestärkt. Die häufigen Wechsel im Parteivorsitz haben das Vertrauen in die politische Führung der SPD nicht gestärkt. Die Glaubwürdigkeit unseres sozialdemokratischen Leitbilds von Fortschritt, Aufstieg und sozialer Gerechtigkeit ist beschädigt worden. An der Basis der SPD sind die Probleme durch den drastischen Rückgang der Mitgliederzahl und den immer geringeren Anteil jüngerer Mitglieder offenkundig.

Als Landesvorsitzender und Spitzenkandidat bei der Landtagswahl trage ich für die Sozialdemokratie in Schleswig-Holstein eine herausragende Verantwortung. Dieser Verantwortung stelle ich mich bei der vom Landesvorstand beschlossenen gründlichen Aufarbeitung der Wahlergebnisse:

Drei Mitgliederkonferenzen im November, viele Diskussionen mit Vorständen, Ortsvereinen, Arbeitsgemeinschaften und in allen Kreisverbänden.

Ich habe in der großen Koalition originär sozialdemokratische Position, wie bei der Schülerbeförderung, beim Kampf gegen Studiengebühren oder beim Atomausstieg, vertreten. Klar ist: Auch meine Politik und mein Profil stehen bei der kommenden Aufarbeitung, die wir alle bis zum Parteitag am 6. Februar zu leisten haben, zur Debatte.

Die SPD in Schleswig-Holstein hat keine zerstrittenen Flügel. Deshalb haben wir eine gute Chance, offen und fair das Wahlergebnis aufzuarbeiten, über Programm, Organisation und Personalfragen zu reden und auf dem Februar-Parteitag die Schlussfolgerungen zu ziehen. Bitte beteiligt euch daran! Die SPD braucht ihre Mitglieder! Schleswig-Holstein braucht eine starke SPD und die Bundes-SPD einen starken Landesverband Schleswig-Holstein.

Ralf Stegner, SPD-Landesvorsitzender



FOTO: GABY ZIMMERMANN

ROUTINIER FÜR AHRENSBURG

Mit deutlichen 750 Stimmen Vorsprung gewann Michael Sarach die Stichwahl um das Bürgermeisteramt in Ahrensburg am 11. Oktober. 53 Prozent der Stimmen entfielen auf den Kandidaten von SPD und FDP, 47 auf den Kandidaten von CDU und Grünen. „Ich freue mich riesig. Ich verspreche Ihnen, dass ich mich mit ganzer Kraft und vollem Herzen für Ahrensburg, für unsere Stadt, einsetzen werde,“ sagte der Sieger am Wahlabend im Ahrensburger Rathaus.

Zwei Wochen zuvor hatte Michael Sarach noch knapp hinter dem CDU-Fraktionsvorsitzenden Jörn Schade gelegen. Nur 135 Stimmen trennten die beiden damals.

Der 56-jährige Diplom-Finanzwirt Sarach wurde im niedersächsischen Elsfleth geboren und lebt mit seiner Familie seit 1991 in Schwerin. Dort arbeitet er als Ministerialrat im Innenministerium



Michael Sarach (links) und Ahrensburgs Ortsvereinsvorsitzender Jochen Proske bei einer Podiumsdiskussion im Wahlkampf. FOTO: JOCHEN KÖRNER

von Mecklenburg-Vorpommern. Zu seinen vorherigen beruflichen Stationen zählten unter anderem die Oberfinanzdirektion, die Justizbehörde und der Landesrechnungshof in Hamburg.

Die Ahrensburger SPD hatte sich im Winter

2008/2009 einstimmig für Michael Sarach als Kandidaten entschieden. Anschließend konnte der Kandidat auch die FDP von sich überzeugen. Bereits im Mai begann der Wahlkampf. In vier öffentlichen Veranstaltungen „am roten Tisch“

wurde der Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, aber auch gezielt mit Vereinen und Verbänden der Stadt gesucht.

Seit Juli wurden Infostände in der Ahrensburger Innenstadt organisiert. Und in den vergangenen Wochen war es der Kandidat selbst, der an Hunderten von Haustüren klingelte, um sich selbst vorzustellen.

„Natürlich sind Bürgermeisterwahlen Persönlichkeitswahlen. Aber gewonnen hat nicht nur Michael Sarach, sondern auch Ahrensburg, denn nun ist sichergestellt, dass an der Spitze der Verwaltung ein kompetenter und innovativer Mann steht. Und gewonnen hat auch die Ahrensburger SPD, denn eine Vielzahl von Genossinnen und Genossen, aber auch weitere Unterstützer, haben ihren Teil zu diesem Sieg beigetragen,“ sagte SPD-Ortsvereinsvorsitzender Jochen Proske am Wahlabend. ■

TERMINE

- 7. November, 11 Uhr
140 Jahre Ortsverein Eutin, Festredner Ralf Stegner. Eutin, Schlossterrassen.
- 27. November, 15 Uhr
Mitgliederversammlung SPD-60-plus Kreisverband Segeberg. Mözen, Dunkers Gasthof.

FÜR UNS IM BUNDESTAG

Die SPD-Schleswig-Holstein entsendet künftig nur noch sechs Abgeordnete in den Bundestag:

- Hans-Peter Bartels, Kiel.
- Bettina Hagedorn, Ostholstein.
- Gabriele Hiller-Ohm, Lübeck.
- Sönke Rix, Rendsburg-Eckernförde.
- Franz Thönnies, Segeberg-Stormarn Nord.
- Ernst Dieter Rossmann, Pinneberg.

Für die Betreuung der vakanten Wahlkreise wird die Landesgruppe einen Vorschlag erarbeiten, der mit den Kreisverbänden abgestimmt wird. ■

WIR GRATULIEREN IM NOVEMBER

ZUM 96. GEBURTSTAG:

Emil Schnoor, Eckernförde

ZUM 95. GEBURTSTAG:

Emmy Brock, Kiel,
Walter Hecker, Altenholz

ZUM 94. GEBURTSTAG:

Horst Flemming, Kiel
Klara Klawes, Geesthacht
Ernst Koch, Reinbek
Alfons Schlütter, Flensburg

ZUM 93. GEBURTSTAG:

Herta Lemke, Grömitz
Albert Pohlmann, Kropp

ZUM 92. GEBURTSTAG:

Ilse Lau, Eutin

ZUM 91. GEBURTSTAG:

Frieda Ewendt, Meldorf
Anna Nölting, Kaltenkirchen

ZUM 90. GEBURTSTAG:

Alwin Albers, Wedel
Herta Bössow, Lübeck
Erich Glatzer, Quickborn
Annerose Hoffmann, Kiel
Gerd Peters, Hanerau-Hademarschen
Herbert Pianka, Wattenbek
Harald Ploog, Neumünster
Helga Schwarz, Burg
Wilma von See, Pinneberg
Walter Trennert, Flensburg

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Landesverband Schleswig-Holstein, Kleiner Kuhberg 28-30, 24103 Kiel.

Redaktion: Dietrich Drescher, Christian Kröning (verantwortlich)
www.spd-sh.de

TRAUER UM BRUNHILD WENDEL

Zum Tode von Brunhild Wendel erklärt SPD-Landesvorsitzender Ralf Stegner: „Mit Brunhild Wendel verliert die SPD in Schleswig-Holstein eine Politikerin, die fast drei Jahrzehnte als Bürgermeisterin die Kommunalpolitik in Schacht-Audorf und im Kreis Rendsburg-Eckernförde maßgeblich geprägt hat. Sie hat unsere Partei auch im schleswig-holsteinischen Landtag acht Jahre vertreten. Mit Brunhild Wendel verlieren wir eine streitbare und resolute Mitstreiterin, die sich bereits in der Männerwelt der 50er und 60er durchzusetzen verstand. Bürgernähe war ihr Markenzeichen. Sie war Mitglied in einer Vielzahl von Vereinen und Verbänden und trug einen hohen persönlichen Anteil an den hohen Wahlerfolgen der SPD in Schacht-Audorf.“ ■

NEUE MITGLIEDER

Die Zahl der Eintritte ist in den letzten Wochen stark gestiegen. Die Aktionen im Wahlkampf, aber auch die Erschütterung über die dramatischen Wahlergebnisse vom 27. September haben offenbar viele Menschen motiviert, in die SPD einzutreten. Seit dem Ende der großen Koalition in Schleswig-Holstein hat der

Landesverband fast 300 neue Mitglieder zu verzeichnen. Je zehn Prozent davon sind Wiedereintritte und Gastmitglieder.

Zukunftsweisend ist die Altersstruktur der Neuzugänge: die Hälfte ist unter 30. Hinzu kommen etwa 70 Juso-Gastmitglieder, die die Nachwuchsorganisation unterstützen. ■

PFLEGE-TELEFON ERFOLGREICH

Pflege verlangt Menschen viel ab: Zeit, Kraft und Nerven. Das kann zur Belastung werden, körperlich und seelisch, für die Pflegebedürftigen wie auch für die Pflegenden. Das sind Angehörige oder Nachbarn, ehrenamtliche Helfer und Sozialarbeiter, Ärzte und Betreuer.

Um in schwierigen Pflegesituationen zu helfen,

forderte die Arbeitsgemeinschaft SPD-60-plus vor elf Jahren von der damaligen Sozialministerin Heide Moser und der SPD-Landtagsfraktion Unterstützung. Seit zehn Jahren besteht jetzt das Pflege-Nottelefon. Es ist rund um die Uhr – auch an Sonn- und Feiertagen – unter 01802-494847 erreichbar. Das Pflege-Nottelefon ist eine neutrale Anlaufstelle und

wird von der AWO betreut. Die frühere Sozialministerin Gitta Trauernicht hat dafür gesorgt, dass das Pflege-Nottelefon gesetzlich verankert und somit für die Zukunft gesichert ist. „Mit diesem Erfolg hat die AG-60-plus ihren ständigen Einsatz für die sozialen Belange der Älteren unter Beweis gestellt“, so Detlef von Schlieben vom 60-plus-Landesvorstand. ■

SEMINAR

SEMINAR FÜR NEUE MITGLIEDER

in der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte, Bad Malente.
Inhalte: Einführung in die Geschichte der SPD, Programme, Partei- und Organisationsstrukturen, Einblicke in die Kommunalpolitik.

■ 20. bis 22. November 2009
Kostenbeitrag: 35 Euro, Schüler, Studenten, Arbeitslose die Hälfte.
ANMELDUNG: Elfriede Marx
elfriede.marx@spd.de
Tel. 0431/9 06 06-26
Fax: 0431/9 06 06-41